

## Ludwig, Johann Friedrich

<b>Geboren</b>	1673 (Frankenhardt)
<b>Gestorben</b>	17.01.1752 (Lissabon)
<b>Wirkungsstätte</b>	Lissabon
<b>Tätigkeitsfeld</b>	Architektur
<b>Leistung</b>	Erbauer von Mafra (Portugal)
<b>Beschreibung</b>	<p>Zu den touristischen Attraktionen Portugals gehört Mafra, nordwestlich von Lissabon. Das größte Bauwerk des Landes vereint Königspalast, Kloster, Kuppelkirche, Hospital und Kaserne. Der lusitanische Escorial mit 251 m Länge und 221 m Breite übertrifft in der Quantität sogar noch sein spanisches Vorbild. Dass der Architekt dieses ehrgeizig geplanten, spätbarock kühlen, ja nüchternen Monstrums aus Süddeutschland stammte, war immer bekannt. Meist wird heute noch Regensburg als Herkunftsort von Joao Frederico Ludovive genannt. Dabei steht seit 1951 fest, dass dieser Johann Friedrich Ludwig aus Honhardt, einem Teilort der Gemeinde Frankenhardt aus dem Landkreis Schwäbisch Hall stammt. 1673 kam Ludwig als Sohn des reichsstädtischen Verwalters in Honhardt zur Welt. Nach seiner Haller Schulzeit lernte er Goldschmied und bildete sich nebenbei zum Militäringenieur und Baumeister aus. 1698 finden wir ihn in Rom, wo er konvertierte und vom Jesuitenorden 1701 nach Portugal vermittelt wurde. Dort hat er unter anderem den Chor der Kathedrale in Evore, die Universitätsbibliothek in Coimbra, sowie Portal und Hochaltar der Dominikanerkirche in Lissabon errichtet. Sein Hauptwerk wurde jedoch Mafra, das er 1735 zusammen mit seinem Sohn Jose Joaquim vollendete. König Joao V. hatte den Bau 1717 anlässlich der Geburt des Thronfolgers gestiftet. Zeitweise sollen bis zu 50.000 Arbeiter gleichzeitig an dem gigantischen Unternehmen mit der 62 m hohen Vierungskuppel der Kirche gearbeitet haben. Als Hofarchitekt wurde Ludwig zum Ritter des Christusordens ernannt. In Rom hatte er in erster Ehe eine Schusterstochter geheiratet; seine zweite Frau war eine wohlhabende Dame aus Lyon. Am 17.01.1752, vor nun 250 Jahren, verstarb Johann Friedrich Ludwig hoch geehrt in Lissabon. Der Haller Historiker Gerd Wunder hat sein Schaffen charakterisiert: „Er verbindet den Sinn des Goldschmieds für ornamentales Detail mit dem großen Zug des Barockarchitekten, der das Ganze schaut und das Ganze darstellt“. Dass seine Herkunft so lange im Dunkeln geblieben ist, liegt daran, dass Ludwig die Verbindung zur fränkischen Heimat abgebrochen hat. Man hat ihn 1734 für verschollen und tot erklärt.</p>